



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

580 (14.12.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-225082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-225082)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung ist im Jahr oder durch die Post monatlich M. 1.20 ohne Porto. Bei event. Änderung der wöchentlichen Bezugspreise nach dem Postamt. Bestellungen Nr. 1750 Karlsruhe - Hauptpostamt Nr. 2 - 2. Straße. Fernsprechnummer 8. Schwabinger Straße 24. Fernsprechnummer 11. - Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, ausgenommen an Feiertagen. Druckort: Mannheim. Nr. 7942 7943 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro Linie. Kolonialzeitung für alle Anzeigen 0,40 M. 1. Blatt. 2-4 M. 0,20. Kollektiv-Anzeigen werden über berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren. Streitschlichtungen um berechtigten zu seinen Erträgen anzufragen ist ausgeschlossen oder beschränkte Ausgaben aber für verpöbte Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Reichsblatt Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### „Der Triumph der Brüderlichkeit“

#### Newyorker Dankgottesdienst für Locarno

In der St. Johns Kathedrale in Newyork fand am gestrigen Sonntag ein Dankgottesdienst für Locarno vor 4000 Menschen statt. Tausende mußten wegen Ueberfüllung weicht machen. Die Teilnehmer waren durch die Generalkonferenzen vertreten. Der Gottesdienst begann mit einem Fahnenaufmarsch, wobei erstmals auch ein rot-goldene Fahnen mitgeführt wurden. Bischof Manning las ein handschriebenes Gebet. Er bedauerte, daß Amerika in Locarno nicht vertreten war. Weitere Redner forderten den Beitritt Amerikas zum internationalen Weltgerichtshof.

#### Uebergang

#### Der Locarno-Verträge an den Völkerbundrat

In Genf hielt nach der Regelung des griechisch-bulgarischen Konfliktes der englische Außenminister anlässlich der Ueberreichung der Locarno-Verträge eine bedeutungsvolle Rede. Er erinnerte an die großen Aussprachen der letzten Völkerbundversammlung und an die dort angenommenen Entschlüsse. Die Entscheidung, daß diese Verträge, die in Locarno am 16. Oktober abgeschlossen und am 1. Dezember in London formell unterzeichnet wurden, beim Völkerbund niedergelegt werden. Ich bitte Sie also, die Aufbewahrung dieser fünf Schriftstücke, die ratifiziert werden sollen, einschließlich der Schlußakte zu übernehmen. Die unterzeichneten Mächte dieser Dokumente, die ich hiermit unter den hohen Schutz des Völkerbundes stelle, treten mit dem Abschluß dieser Verträge in einen neuen Abschnitt ihrer gegenseitigen Beziehungen ein und eröffnen eine neue Zeit für Europa unter dem Zeichen des Völkerbundes, in den nun auch Deutschland eintritt wird.

Der französische Marschall Paul Boncour überreichte die beiden Verträge Frankreichs mit der Tschechoslowakei und mit Polen und versand ein längeres Telegramm Bräuds. in

dem der französische Ministerpräsident sein Bedauern ausdrückt, daß er infolge seiner Amtspflichten in Paris zurückgehalten sei und erklärt, Frankreich sei stolz darauf, seine Unterschrift unter diese Verträge gesetzt zu haben, die keinen Willen zum Frieden bekräftigen und gleichzeitig seinen Willen zum Völkerbund, in dessen Schutz wir nun bald auch Deutschland aufzunehmen hoffen. Paul Boncour fügte hinzu, die Locarno-Verträge seien die Durchführung und die Anwendung der Grundzüge des Völkerbundpakt selbst und es sei für den Völkerbund und für alle, die seine Aufgaben kennen und daran mitarbeiten, die höchste Befehdung, heute durch diese Verträge ihre Arbeit und Mühen anerkannt zu sehen.

Hymans begrüßte die Staatsmänner, denen das Glück zugefallen sei, an diesen Verträgen, die so reich an Hoffnungen für Europa und für die Menschheit seien, mitarbeiten zu können.

Danach gab auch Benesch seinen Hoffnungen mit Bezug auf die heutige Ueberreichung der Locarno-Verträge Ausdruck und erklärte, schon durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bezeichneten diese Verträge den Beginn eines neuen Abschnittes der europäischen Politik.

Quinones de Leon kündigte an, daß Spanien nach Abschluß des Locarno-Vertrages, an dem es keinen unmittelbaren Anteil habe, demnächst Verhandlungen über den Abschluß verbindlicher Schiedsverträge aufnehmen werde.

Graf Jühlke erklärte, was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund anbelange, so werde Japan die Aufnahme dieser Großmacht in den Völkerbund mit besonderer Freude begrüßen.

#### Ein „Geheim-Vertrag“ von Locarno

Die Warschauer „Przeglad Wiegorny“ will erfahren haben, daß in Locarno zwischen Chamberlain und Stresemann ein Geheimvertrag abgeschlossen worden sei, der sich mit den Fragen Osteuropas beschäftigt. Dieser Vertrag soll solange geheimgehalten werden, bis Deutschland in den Völkerbund eintritt sei und der Delegierte des Deutschen Reiches im Völkerbundrat Vorklänge in der Frage der Regelung der deutschen Ostgrenze mitteilt habe.

Diese Meldung erregt naturgemäß in der polnischen Öffentlichkeit unangenehmes Aufsehen. findet aber selbst dort wenig Glauben.

#### Löbes 50. Geburtstag

Berlin, 14. Dez. (Von unferem Berliner Büro.) Im Namen des Reichspräsidenten von Hindenburg gratulierte heute Staatssekretär Meißner dem Reichstagspräsidenten Löbe zu seinem 50. Geburtstag. Reichsminister Dr. Lützner hatte gleichfalls im Namen der Reichsregierung dem Reichstagspräsidenten die wärmsten Glückwünsche ab.

Löbe gehört der sozialdemokratischen Partei an und ist aus der Presse, in der er von der Parteiführung hat, hervorgegangen. Seit dem Jahre 1902 leitet er die sozialdemokratische „Volksstimme“ in Breslau. Im Jahre 1918 wurde Löbe in die Nationalversammlung und bald darauf in den Reichstag gewählt. Schon im Jahre 1919 wurde er Vizepräsident und als der erste Reichstag der Republik sich seinen Präsidenten zu wählen hatte, entschied man sich mit großer Mehrheit für Löbe. Mit einer kurzen Unterbrechung von einem halben Jahre, in dem der Abg. Wallat Präsident war, sitzt Löbe seitdem auf dem Präsidentenstuhl des Reichstages. Als Vizepräsident ist Löbe in den letzten Jahren besonders bekannt geworden durch sein entschiedenes Eintreten für den großdeutschen Gedanken. Großes Aufsehen hat im Sommer dieses Jahres die Rede erregt, die er über das Anschlussproblem in Paris gehalten hat. Löbe steht an der Spitze des österreichisch-deutschen Volksbundes.

#### Parker Gilbert über die deutsche Wirtschaftskrise

Parker Gilbert, der Generalagent für Reparationszahlungen, fassen die augenblickliche Lage der deutschen Wirtschaft in seinem Bericht an die Reparationskommission wie folgt: Der deutsche Außenhandel dürfte nicht lediglich nach dem zahlenmäßigen Ergebnis beurteilt werden, sondern müsse in die Umstände betrachtet werden, die diese Ergebnisse gezeitigt hätten. Die Schranken, die zurzeit dem internationalen Handel gezogen seien, legten dem deutschen Außenhandel besondere Schwierigkeiten in den Weg. Es trifft zweifellos zu, daß Deutschland in diese Lage verlegt werden müsse, seinen Ueberfluß von Waren oder Leistungen an die übrige Welt zu liefern wenn es dem Auslande große Zahlungen leisten solle. Auf dem Wege zur Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft seien noch große Schwierigkeiten zu überwinden.

#### Aus dem Preußenparlament

Berlin, 14. Dez. (Von unferem Berliner Büro.) In der Erwartung, daß heute der Fall Schilling im Landtag zum Austrag kommen wird, hat sich auf den Tribünen, die sonst in diesem Hause verödet zu sein pflegen, ein zahlreiches Publikum eingefunden. Aber es sieht einer sehr barten Geburtsprobe entgegen, da vorläufig in der Beratung des Landtagswirtschaftsausschusses fortgelassen wird. Da noch fünf Redner auf der Liste stehen, so dürfte die Angelegenheit des Herrn v. Schilling erst am Nachmittag zur Verhandlung kommen. Der Generalintendant, der selbst begleitet von einem Anwalt im Hause erschienen war, zog es bei festem Stand der Dinge vor, das Parlamentsgebäude wieder zu verlassen.

#### Kommunistische Bewegung in England

Die englische Arbeiterpartei beginnt eine stärkere Bewegung einzuleiten und die Freilassung der 12 Kommunisten zu erwirken, die vor einiger Zeit verurteilt wurden. Zu diesem Zweck wurde unter dem Arbeiterführer Tomell ein besonderes Aktionskomitee gegründet. Nachdem am Samstag eine Versammlung von 500 Delegierten aller Gewerkschaften stattgefunden hatte, soll heute Montag abend eine große Protestversammlung in der Queens-Hall abgehalten werden, bei der 32 Parlamentsmitglieder anwesend sein werden.

#### Die Pleitewirtschaft Polens

(Von unferem ostoberschlesischen Mitarbeiter)  
s. Kattowitz, 12. Dez.

Die neue Regierung in Warschau unterscheidet sich von der Regierung Grabstis zum mindesten durch eine gewisse Offenheit, die so recht deutlich erkennen läßt, in welcher ungeheuerlichen Weise die polnische Pleitewirtschaft durchgeführt wurde. Man hat es zum ersten Male von amtlicher Stelle aus ausgesprochen, daß die Staatskassen leer sind und daß eine neue Inflation gleichbedeutend mit dem Staatsbankrott Polens wäre. Das polnische Geld hat nur noch eine Deckung von lumpigen 18 Prozent. Dagegen hat das Kleingeld im Gesamtbetrag von 410 Millionen überhaupt keine Deckung. Die Bank Polst hat in diesem Jahre bereits 412 Millionen an Devisen verbraucht und sie hat heute bereits eine Schuldlast von 17 Millionen an Devisen! Diese jämmerliche Lage Polens gab einem Abgeordneten Veranlassung zu dem Wort, daß Polen hart am Rande des Abgrundes stehe. Es ist berechnet worden, daß die Finanzpolitik des gestürzten Ministerpräsidenten Grabstis dem Staate einen Gesamtschaden von 2024 Millionen, also mehr als 2 Milliarden verursacht hat.

Wie ist aber auch gewirtschaftet worden! Das polnische Heer, das bekanntlich 50 Prozent aller Ausgaben verschlingt, konnte nach dem Beispiel anderer Staaten höchstens 50 Generale haben, es hat deren aber rund 200, von denen jeder das Gehalt eines Majors bezieht. Während andere Armeen von der Größe der polnischen etwa 500 Generalstabsoffiziere haben „arbeiten“ im polnischen Generalstab 1200 Offiziere. Die Heilung eines einzigen Militärpferdes im Bezirk von Bresk kostet im Durchschnitt den märchenhaften Betrag von 6000 Zloty. Die Reparatur eines einzigen Militärautomobils kostet soviel wie ein ganzes Automobil des erstklassigsten Fabrikates. Die polnische „Marine“ verursacht Kosten in Höhe von rund 21 Millionen, während die Unterhaltung der Handelsflotte nur 360.000 Zloty beträgt. Die polnische Marine hat insgesamt nur 1880 Mannschaften, dagegen aber nicht weniger als 252 Offiziere. Tatsache ist weiter, daß Polen mehr Admirale hat als Schiffe. Schiffskommandanten hat es so viele, daß nach einer Interpellation im Sejm die Einzelnamen der Schiffe nicht ausreichen würden, um sie an Bord unterzubringen. Jetzt soll sogar auch beim Militärreisepersonal werden. Auf Drängen der Sozialdemokratie soll in spätestens 2 Monaten eine Vorlage eingebracht werden, die die Verringerung der Dienstzeit auf 1 Jahr vorsieht. Ebenso sollen 2000 Offiziere abgebaut werden.

Ungeheure Gelder gehen durch Unterschlagungen verloren. Selbst ein Staatsanwalt in Wilna unterschlug 200.000 Zloty. Der Krakauer „Kurjer Gohzienny“ schreibt zu dieser maßlosen Korruption: „Unter den Beamten gibt es Tausende, die strapellos an den alten russischen Methoden festhalten. Die Korruption ist so ungeheuerlich, daß die oberste Kontrollkammer über Diebstähle in der Höhe von Hunderten von Millionen jährlich spricht. Einer der hervorragenden Abgeordneten erklärte, daß, wenn die Diebstähle abgeschafft würden, das Land jährlich 300 Millionen gewinnen würde.“

Als Ostoberschlesien von Deutschland abgetrennt wurde, gab es bei der Kattowitzer polnischen Eisenbahndirektion schon 13 Eisenbahnzüge, heute sind es aber bereits 47. „Die Gruben erschaffen die Hüften stehen still“, stellt ein anderes polnisches Wort fest, „da wir haben wir aber schon 4 Eisenbahnen als Generaldirektoren und einen Vizeminister im Aufsichtsrat mit Pleinpotenzen.“ Das polnische Stadttheater in Kattowitz hatte bereits im ersten Spielmonat ein Defizit von 90.000 Zloty. Polen hat im Schlesischen Sejm 48 Abgeordnete, im Warschauer Sejm 444 und im Senat 111, die zusammen monatlich nicht weniger als 600.000 Zloty an Dividenden beziehen. Während die Staatskassen leer sind und der Bankrott bei einem ehrlichen Kaufmann längst erklärt worden wäre, beziehen die Minister noch Dispositionsgelder in Höhe von 13 Millionen, davon das Kriegsministerium allein fast 4 Millionen. Für die Eisenbahn sind im Budget Einnahmen von 84 Millionen vorgezogen, während die Eisenbahn in Wirklichkeit mit einem Defizit arbeitet.

Gespart werden soll auch beim Kultusministerium, nachdem man bisher 5000 Lehrer beurlaubte unter Fortzahlung ihres vollen Gehaltes, während die Schulkinder massenweise in den einzelnen Klassen untergebracht werden mußten. Jetzt soll eine ungeheure Reduzierung der Lehrer vorgenommen werden, wozu der Kattowitzer „Volksstimme“ bemerkt: „Ebenso unverantwortlich ist es, wenn man beim Schulwesen Abstriche macht, da wir jetzt schon genügend Analphabeten haben und wir darum gerade im Unterrichtsministerium unser Hauptkapital anlegen müssen.“ Die Pleitewirtschaft hat dazu geführt, daß man sich jetzt auch veranlaßt sieht, 20 Prozent der Ausgaben für die polnische Universitäten zu streichen und die dortige medizinische Fakultät ganz eingeben zu lassen.

Aber auch trotz der geplanten Sparmaßnahmen wird Polen den Weg in den Abgrund fortsetzen. Denn es hat zu seinem Unglück auch mit dem Getreide eine Scheuderwirtschaft getrieben. Um Auslandsdevisen herein zu bekommen, hat man von der letzten Ernte schon mehr ausgeführt, als der polnische Ernteüberschuß ausmacht. Das führt dazu, daß Polen schon etwa von Anfang März ab sich nicht mehr allein ernähren kann und von da ab auf den Bezug von Getreide aus dem Auslande angewiesen ist. Schon im vorigen Jahre war diese Wirklichkeit so groß, daß der Agrarminister Polen für 13 Millionen Dollar Wehl aus dem Auslande einführen mußte. Diese Summe dürfte sich in diesem Jahre verdoppeln, was bei dem ausufernden Werte des Klotz solche unübersehbare Beträge ausmacht, daß an eine Gesundung des polnischen Staates auch im nächsten Jahre nicht zu denken ist. Die Verelendung des polnischen Staates wie des polnischen Volkes muß daher eine traurige Fortsetzung finden.

\* Arbeitslosenunahme auch in Oesterreich. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im November um 28.000 Mann vermehrt, jedoch am 1. Dezember 152.000 Arbeitslose zu verzeichnen waren. Eine weitere Zunahme brachte das erste Dezemberdrittel, da die Bauindustrie fast sämtliche Arbeiter entließ.

#### Reichsminister a. D. Koch mit Neubildung der Reichsregierung betraut

Berlin, 14. Dez. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Führer der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch zu einer Unterredung. Hierbei richtete der Reichspräsident an Dr. Koch das Ersuchen, auf der Grundlage der großen Koalition die Regierungsbildung zu übernehmen. Reichsminister a. D. Koch erklärte sich zur Annahme dieses Auftrages bereit.

Damit ist noch nicht gesagt, daß Herr Koch das Kabinett wirklich zustande bringen wird. Der Hindernisse sind viele und schwere. Es ist vor allem schon nicht leicht, an der Spitze der kleinsten und schwächsten Partei in einer Koalition deren Führung zu übernehmen. Herr Koch hat sich, so viel uns bekannt ist, inzwischen schon mit den Sozialdemokraten und dem Zentrum in Verbindung zu setzen versucht. Um 2 Uhr ist eine demokratische Fraktionsitzung anberaumt, um dieselbe Zeit tritt auch das Zentrum zusammen. Sollte, wie wir annehmen, Herr Koch mit seinem Versuch scheitern, so wird man sich wohl um eine andere Lösung bemühen müssen und dabei vermutlich auf das Kabinett der Mitte zurückgreifen.

Von anderer Seite wird noch berichtet, Reichsminister a. D. Koch empfing heute mittag zunächst die Abgeordneten Fehrenbach und Warg vom Zentrum. Später verhandelte er mit den Vertretern der Sozialdemokratie, den Abgeordneten Müller, Frank, Wels und Dittmann. Koch dieser Unterredung schloß eine Besprechung mit dem Abgeordneten Dr. Scholz (Deutsche Volkspartei) ab.

#### Weitere Maßnahmen zum Preisabbau

In Berlin fanden im Gebäude des Reichswirtschaftsausschusses Besprechungen der Regierung mit den Vertretern der Länder und mittleren Preisprüfungsstellen über den hergeleiteten Stand der Preisabbauaktion statt. Die Besprechungen hatten den Zweck, die in den verschiedenen Stellen des Reiches gemachten Erfahrungen gegenseitig auszutauschen und gemeinsame Richtlinien für die Zukunft festzulegen. Auf dem Gebiete des Ernährungswesens wurde festgestellt, daß die Preise im allgemeinen in letzter Zeit nicht nur zum Stillstand gekommen sind, sondern eine mehr oder weniger sinkende Tendenz aufweisen, und daß es gelungen ist, in einer Reihe von Städten erhebliche Preisrückgänge herbeizuführen. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen bei einzelnen Lebensmitteln, so bei Fisch, Kartoffeln, Gemüse und Obst, ganz besonders aber bei Fleisch, und Würstwaren nicht so hoch sei. Die allgemeine Erfahrung beweise, daß die Preisrückgang bei steigender Tendenz den Viehdreien vorausstellen, bei sinkenden Viehdreien aber, wie dies z. B. zur Zeit bei den Schweinepreisen der Fall ist, erst eine geraume Zeit verstreichen lassen, bis sie sich zu einer auch nur annähernden Anpassung der Viehdreie an die Viehdreie bequemer Regierungen und Verbraucherentscheidungen werden in nächster Zeit der Senkung der Preise für die genannte Ware ihr besonderes Augenmerk zuwenden. Im Hinblick auf die bereits mitgeteilte, vor kurzem vom Reichskabinett ein Gesetzentwurf zur Förderung des Preisabbaues genehmigt worden, der in diesen Tagen den gesetzgebenden Körperschaften zugehen wird.

Uebermäßige Befehlsanforderungen

In omstlichen Stellen gehen in Berlin aus Königsstein i. T. Klagen und Beschwerden ein über die Wohnungsanforderungen der englischen Besatzungstruppe, die kürzlich dort an Stelle der Franzosen getreten ist.

Rose große Unruhe und Erbitterung ist auch in Jülich durch die weiteren Anforderungen der Besatzung entstanden. Während noch aus Jülich mündig ist, da in Jülich die Besatzung nicht über das bisherige Maß hinaus Wohnungen in Anspruch nehmen werde, gingen die Offiziere der belgischen Einquartierungskommission von Haus zu Haus und beschlagnahmten ohne Zuziehung deutscher Dienststellen neue Wohnungen.

Frankreichs finanzielle Schwierigkeiten

Zu der außerordentlich schwierigen Lage Frankreichs schreibt der 'Revue' in seiner Sonntags-Ausgabe u. a., Frankreich sei in Gefahr. Die Ausbeutung habe vor der Tür. Dann folgt die Besatzung für die Schaffung eines 'Wohlfahrtskomitees' mit demokratischen Vollmachten ein.

'Revolutionäre Situation' in Frankreich

In einer Rede auf dem Kongreß der Sozialistischen Partei des Departements Var in Toulon bezeichnet der Abgeordnete Renaudel die Lage als äußerst gefährlich. Man befindet sich vor einer revolutionären Situation, die umso bedrohlicher ist, als Revolution immer große wirtschaftliche Krisen voraussetzt.

Eine spanische Schlapp

Y Paris, 12. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach Besichten aus Tanger fand am Freitag und Samstag eine wiederholte Beschießung des spanischen Stützpunkts Calabedel-Cuamado statt, der die Hauptposition des neuen Feldmarschalls bildet. Es wurden zwei mächtige Munitionsdépôts der Spanier vernichtet und Verwundete gerettet.

Wir Dorfflegel!

Von Josef Windler

Kaputt schlagen! Furchtbarer alle Jugendtriebe ist die Verkorungslust! Sie ist noch stärker als die unbedenkliche Grausamkeit. Es sind die bösen Triebe erwachender Jugend und alterster Erkenntnis. Doch diese allein halten auch das Menschendasein im Kampfe aufrecht.

Der Kopf ging noch kurzer Zeit irgenhals den Haischenhals hinunter und schwanm auf seiner Hülfstafel im Frieden - Tante, Salmlingsel, Uffa, Uffa verbarben still und gründlich. Besonders wenn sie gut verwahrt auf hohen Regalen stehen.

Was ins Kontor an Regen durch die Decke laufen kann, geht nur, wer selbst einmal zehn Pfannen von ihren Dächern im Dach verrückt hat!

Ich will auch lieber Schweigen von dem neuen Spalleroß, das mit so enormen Kosten gezogen war, bis man selber zu spät erwiderte, wie an jedem Ort ein runder Ringel aus dem Post drustel hüberlich herausgeschliffen war.

Es gibt Steiche von solch einer raffinierten Beschalt, die kein Stadtmann abnt - zum Beispiel man nicht einer Kuh alle Jungstiefel an. Dann läuft sie entweder ununterbrochen wie verrückt Galopp oder glittst vor Angst nicht vom Fleck. Aber man binde dem Knecht, wenn man Streit mit ihm hat, heimlich eine Kugel in die Nase, das ist der Endfaden der Peitsche, drin die Knoten sind. Aber man nicht den Jopfen halb aus dem Dauseloh, daß die Jauche auf die Chaussee strömt und er mit leerer Tonne eine Stunde später im Feld steht.

Wer kennt so was als nur der Dorfflegel? Aber man bedrückt die Badenbesucher mit Herbermisch, daß sie vorm Gesicht empor umsehen! Und wenn der Großvater mit dem Stock endlich hinterhergeht, so sieht man wie blind rund ums ganze Haus, wartet ein wenig an der Ude, daß er glaubt einen Schnappen zu können, hebt dann schnell ein Bein und schlägt mit knispennenden Fingern dazwischen: 'Keh! -!'

Das italienische Arbeitsgesetz

Die italienische Kammer hat nach einer Rede Mussolinis die Grundzüge der faktischen Arbeitsgesetzgebung angenommen. Damit wird für alle Streitigkeiten die sich aus Arbeitsverträgen in der Landwirtschaft und in der Industrie erheben, der als Arbeitsgericht dienende Appellationsgerichtshof zuständig. In allen Stellen ist der Schlichtungsversuch durch den Präsidenten des Appellationsgerichts obligatorisch. Aussperrungen und Streiks werden verboten. Die Verbündung einer Ausperrung ohne vorherige Anrufung des Arbeitsgerichtes wird mit Geldstrafen von 10.000 bis 100.000 Lire bestraft.

Italienische Presse-Freiheit

Die verantwortlichen Herausgeber der 'Stampa', die Gebrüder Scarsinaglio und der 'Mondadori'-Korrespondent der 'Stampa', Umberto, kerner der Redakteur des 'Rinascimento', wurden zu 18 Monaten Gefängnis und den Prozesskosten verurteilt wegen Beleidigung des italienischen Heeres.

Die Kämpfe in China

Nach verschiedenen über Report hierher gelangten Meldungen beschäftigt General Kuo Siang Ling, der Gegner Tchang Kai-schangs, in der Mandchurei nach der Eroberung Rußlands eine Sowjetrepublik auszurufen. Deshalb seien japanische Besatzungen in Korea gelandet. Japan soll entschlossen sein, eine allgemeine Mobilisierung im Falle einer Volkserhebung der Mandchurei anzuordnen.

Auslandsrundschau

Die Reputationskommission hat am Samstag in einer Vollstimmung die Entlassungen des Generalleutnants Barter über die Tätigkeit seines Büro während des zweiten Lichtes der Anwendung des Dameschloßens anordnet.

Auf der Jagd nach Seeträubern. Wie aus Warschau gemeldet wird, befinden sich zwei britische Kriegsschiffe in der Nähe der indischen Küste auf der Suche nach einem Piratenschiff, das kürzlich ein Segelschiff gekidnappt hat.

Rücktritt Lord d'Abernon. Nach dem 'Daily Telegraph' ist der Rücktritt des britischen Botschafters in Berlin Lord d'Abernon, einwärtig beschlossene und der Posten dem britischen Botschafter in Madrid, Sir Horace Rumbold, angeboten worden.

Am 1. englischen Schahjahan. Die Londoner 'Westminster Gazette' meldet, daß die deutsche Regierung sich wahrscheinlich in nächster Zeit an das Haag Schiedsgericht wenden werde, um feststellen zu lassen, ob die neu eingeführten englischen Schahjahan in Uebereinstimmung stehen mit dem Deutschland angelegtem Weltbegünstigungsrecht im deutsch-englischen Handelsvertrag.

Antonio Maura gestorben. Der Führer der spanischen konservativen Partei Antonio Maura ist gestern plötzlich verstorben. Er war mehrere Male spanischer Ministerpräsident und wiederholt das Ziel monarchischer Attentate.

Der neue portugiesische Präsident. Das portugiesische Parlament hat im zweiten Wahlgang mit 148 gegen 12 Stimmen Bernardino Machado zum Präsidenten der Republik erwählt.

Wasserverschick in Warschau. Eine Meldung aus Warschau zufolge legte der russische Konsul in Warschau, Kozlow, bei seinem Besuch beim Ministerpräsidenten Trotski gegen die von Polen in Danzig eingeführte Ordnung und insbesondere gegen das dauernde Verbleiben von 16 polnischen Kriegsschiffen im Danziger Hafen sowie gegen die dortige Wache ein.

Das russisch-japanische Gegenstück in China. Nach einer aus Peking eingehenden Meldung hat Litwinow dem russischen Botschafter Kopp den Auftrag erteilt, in Tokio gegen die Verärgerung der japanischen Truppen in der Mandchurei Einspruch zu erheben, da die militärischen Vorbereitungen Japans dem Geiste des japanisch-russischen Vertrages widersprechen.

Rhiza Khan zum Schah ernannt. Nach Meldungen aus Teheran hat die konstituierende Versammlung fast einstimmig beschlossen Rhiza Khan zum Schah von Persien zu ernennen und die Schahwürde seiner Familie erblich zu vererben. Der Sohn Rhiza Khans wurde zum Kronprinzen erhoben. Der erste offizielle Empfang des Schahs wird am Mittwoch stattfinden.

Chinesische Steuererhöhung. In der in Peking tagenden Zollkonferenz schlug die chinesische Delegation die gleiche Steuererhöhung durch China für alle Fremden und Chinesen innerhalb und außerhalb der Grenzüberziehungen mit Ausnahme der Einkünfte vor. Praktisch würde die Zustimmung die Aufhebung aller Grenzbeschränkungen bedeuten und gleichzeitig das Ende der selbständigen Steuerbefreiungsmöglichkeit sein.

Ministerpräsident Held zur politischen Lage

Ministerpräsident Dr. Held sprach in Regensburg in einer feierlichen Versammlung der Bayerischen Volkspartei über die politische Lage. Er bezeichnete es u. a. als die erste Aufgabe der Kriegsschlichter zu sein und Deutschland von dieser Aufgabe zu befreien. Den Vortrag von Locarno bezeichnete er als einen notwendigen Schritt auf dem Wege zur Verständigung und des militärischen Fortschrittes. Bezüglich des Vertrags Deutschlands in den Bitterbund vertrat der Ministerpräsident seine bereits bekannte Auffassung. In Bezug auf die innere Politik sprach sich der Redner für eine Einheitsfront aller bürgerlichen Parteien aus, ohne Rücksicht auf die Sozialdemokratie und auf die sogenannten 'Rechtsparteien'. In Bayern seien im allgemeinen wieder geistige Verhältnisse vorhanden. Er habe die Hoffnung, daß es ihm gelinge, mit Hilfe guter Willens und auf dem Wege der Verständigung, allenfalls aber auch mit den allerersten Mitteln erträgliche Zustände zu schaffen. Schließlich appellierte er an die Umwälzung der Verfassung, zu sparen und Opfer zu bringen, um so im Bewußtsein neuer Friedfertigkeit gegen das Ausland gemeinsam die Not zu tragen.

Sächsische Politik

Besteuerung des Waldes

Gemäß einem Beschlusse des Sächsischen Landtages ist vom Finanzministerium angeordnet worden, daß für das Rechnungsjahr 1924 die sächsischen Grundsteuerbeiträge die auf die Erhöhung der Waldsteuerwerte nach § 16 Abs. 2 des Grund- und Gewerbesteuererhebungsgesetzes von am 1. Januar 1923 bis zum 31. Dezember 1923 betragen, von am 1. Januar 1924 bis zum 31. Dezember 1924 auf die Hälfte und von den übrigen Waldsteuerwerten ganz nachgelassen und vorerst bis zur endgültigen Bestimmung ausgesetzt werden. Den Gemeinden wurde durch Ertrag des Ministeriums des Innern empfohlen, auf Antrag der Steuerpflichtigen die Steuer aus Halbbelastung, soweit die Erhöhung der Waldsteuerwerte nach § 16 Abs. 2 des genannten Gesetzes nicht als unbillig hätte darstellt, sämtlich im gleichen Umfang wie das Land nachzulassen. Die Sächsische Landtagkammer hat nunmehr beim Landtag beantragt, daß die Ermäßigung der Waldsteuerwerte (Ertrag aus Billigkeitsgründen) im Grund- und Gewerbesteuererhebungsgesetz selbst verankert wird.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

Kr. Heidelberg, 14. Dez. (Vgl. Ber.) Bei dem Wettbewerb für die Erbauung des Wehrs und der Staunanlage zwischen Karlsruher und Hirschgasse erhielten einen ersten Preis: Maschinenfabrik Augsburg-Karlsruhe, G. m. b. H., Bismarck, Mannheim und die Krupp-Werke, Essen. Der Preisrichter unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Wals gebührt u. a. an: Strombaudirektor Konz-Stuttgart, Rufumsdirektor Hofmayer-Heidelberg, Stadtbaurat Prof. Mannhelm, Oberbaudirektor Speich-Karlsruhe. - Vom Allgemeinen Studentenrat wird am nächsten: In der Nacht vor ein paar Tagen zugewandert: In der letzten Sache ein bedauerlicher Ortum unterlaufen. Wir möchten dies dahin richtig stellen, daß die Verfallung der Heidelberger Studentenschaft in dritter Lesung nicht einstimmig, sondern mit 201 Stimmen angenommen wurde. - Die Polizei hat hier einen Arbeiter festgenommen, der von der Staatsanwaltschaft Konstanz wegen Raubes gefaßt wird.

Das mysteriöse Verschwinden der Postbeutel

Berlin, 14. Dez. Wie wir erfahren, fand zur Aufklärung des bekannten Verfalls des Vertriebes zweier Postbeutel mit Postwertzeichen auf der Bahnstrecke Berlin-Jam-arg auf dem Bahnhof eine Besichtigung des Packwagens statt, in dem die beiden Postbeutel am Freitag befördert wurden. Der Wagen hat an der Lücke nur einen seitlichen Riegel, während die meisten Wagen außerdem noch eine seitliche Verriegelung besitzen. Der Zug, in dem der betreffende Packwagen lag, war ein F.D.-Zug, der teilweise mit 110 km Geschwindigkeit fährt. Infolge der starken Erschütterungen muß einer der schwereren Postbeutel gestürzt sein und dabei den Riegel zurückgeschoben haben, wobei sich an einer Kurve die Lücke öffnete. (?) - In Berliner Zeitungsstellen billigt man das Ergebnis der behördlichen Untersuchung nicht.

Das tödliche Aufwundglied Börsiers

Berlin, 14. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der B. aus München berichtet wird, hatte die Frau des bei einem Aufwundglied und Leben gekommenen Polizeipräsidenten a. D. Börsner i. H. begehrt, ihr Mann sei hinsichtlich aus dem Leben gebracht worden. Offiziell wurde damals erklärt, daß sich für diese Behauptung keine Anhaltspunkte ergeben hätten. Jetzt ist jedoch gegen den Verfall des Autos und den Kaufmannsleiter ein Strafverfahren eingeleitet worden, mit dem Erfolg, daß gegen den letzteren wegen fahrlässiger Tötung morgen, den 15. Dezember, in München ein Prozeß eröffnet wird.

konnte sie nicht genug betrachten. Ganz, mit ihr spielen schen unter jeder Würde. Sehr wahrscheinlich besch sie auch nicht Courage und Kräfte dazu! Ja, sie konnte nicht einmal Worte vor Augen untereinander! So wie tödliche Schichtbioge! Aber daß sie so albern war, war wieder das Schöne an ihr - - - und sie trippelte dabei, erzählte sie über ein Trottoir! - - - da wollten wir auch ein Trottoir haben, aber der Großvater sagte: 'Mitte Straße ist viel prägnanter wie ein Trottoir!'

Dann riefen wir jetzt überdies dem seinen Fräulein diesen Spinnnamen nach: 'Trottoir! Trottoir! Trottoir!'

Und sie drohte mit beiden Fäusteln doch auf: 'Ohr Pumpernickel! Pumpernickel! Pumpernickel! - - - blüht! blüht!'

Und dann gab's wieder Krabbeln mit Beuerrisuten aus gebräutetem Roggenmehl, deren Broden gedrückt wurden. Oberhalb mit Roggenstroh, hart geschabt mit Eisenklonden. Tag um Tag. Wie gesund der Mensch ist! Das schmeckt und schmeckt! Über Morgen zwei Teller voll Milch in den Hals gepackt. Und mittags eingemachte Weisbohnen mit Speck oder diese Bohnen mit hartem Kaffee und Pfefferkörnern, später mit Kohl und harter Weizenmehl. Nur sonntags Reis mit Zucker und Knebel hinterher! Aber ununterbrochen Pumpernickel, immer Pumpernickel - die Sündstange bei Frau Heiler hatte ja nach drei Tagen Dünnschiff davon, wir lachten aus mahlennden Boden und frohen die Krusten mit Knebel. - Junge, zum morgendlichen Schlußgang pliff schon die ganze Dorfstraße, daß die Häuser schallten!

Und Frühling warf übermals hundert Hände voll Specken und Schmetterlinge ums Haus.

(Aus Hof. Windlers 'Pumpernickel')

Literatur

Türkin Jorda: Der Türken Heimatland. Eine geographisch-politische Landesbeschreibung von Karl Klinghardt. Verlag H. Friedländer, Hamburg. - Das Buch ist mit mehr als einer 'geographisch-politischen Landesbeschreibung' im herkömmlichen Sinne Dr. Ing. Karl Klinghardt hat die Türkei vor, in und nach dem Weltkrieg bereist. Er ist wie selten ein anderer vorträufel Ratur, Sprache und Kultur des Landes. Mit dem schnell und vollständig ablesenden Sinn des Ingenieurs verbindet sich bei ihm ein offenes Auge für die Schönheiten der Landschaft und für die Eigenart seiner Bewohner. Türkin Jorda, Der Türken Heimatland, ist durch Anlage und Inhalt bestimmt, weder politisch und noch über das lebendige Gesicht des heutigen Vorderasiens zu unterrichten. In neuer Einstellung, entsprechend den natürlichen Anschauungen, gliedert der Verfasser das Land in abteilweise, doch es dem Leser nicht schwer wird, ein lebendes Bild dieser großartigen Landesbeschreibung in sich zu bewahren.

# Das Rätsel der Reußschlucht

## Schöllenen und Teufelsbrücke

Sind durch den geheimnisvollen Tod der Sängerin Jurjewskaja in den Mittelpunkt eines riesigen Interessentkreises gerückt. Einer der mildromantischsten Punkte der Schweiz, schon immer das Ziel vieler wanderlustiger Touristen, werden zweifellos Schöllenen und Teufelsbrücke in der nächsten Zeit besonders stark besucht werden. Sie verdienen es auch tatsächlich. In seinem Roman „Aus Einer“ hat sie Friedrich Theodor Vischer mit folgenden Worten geschildert:

Die Phantasie läßt sich den Zwang nicht antun, sich die Art, wie sich einst das Wasser diesen Weg bahnte, als einen Jahrhundert-, Säkulausende dauernden, langsame Gang vorzustellen, sie muß sich den Durchbruch wie einen fürchterlichen stürmischen Gewaltakt denken, sie wirft sich selbst ins unübersteigliche Element hinein, wirft sich tobend mit ihm auf die trocknen Klippen, zertrümmert sie, schleudert sich ihre ungeheuren Blöcke in den Weg und schäumt gornig jähend, brausend, drüllend über das selbsterrichtete Hindernis dahin.

Die Schöllenen sind durch ihre Gefährlichkeit, namentlich im Winter und bei Föhnstürmen, bekannt. Fast senkrechte, turmhoch Felswände fallen zur Schlucht der Reuß ab, die sich durch ein mildes Bett dem Tale zuschlingelt. Die Unfallstelle liegt etwa 100 Meter oberhalb der Teufelsbrücke. Hier befindet sich eine faszinierend vorpringende schmale Felsplatte, unter der sich unmittelbar ein ungefähr 50 Meter hoher Wasserfall öffnet, der von der Teufelsbrücke einige hundert Schritt weiter überbrückt wird. Im Volksmunde heißt diese Stelle „St. Antoni“. Sie gilt von jeher als der gefährlichste Ort der ganzen Schweiz. Von der Straße, die von Nendertal über die Brücke fortwärts nach Göschenen führt, aus, ist diese Felszunge nicht zugänglich.

### Die Nachforschungen nach der Leiche

Sind nunmehr gänzlich eingestellt worden, da alle Versuche, durch die Beseitigung der Leiche, ergebnislos blieben. Trotzdem kein Zweifel mehr herrscht, daß die Sängerin Jurjewskaja Selbstmord begangen hat, wollen angesichts des mysteriösen Endes die Gerüchte, daß die Sängerin noch am Leben sei, und sich irgendwo in Bergen halte, nicht verstummen. Von dem Rechtsbeistand der verstorbenen Sängerin, Rechtsanwalt Dr. Walter Jaffe, wird die Möglichkeit der Recherche mit aller Entschiedenheit bestritten. Auch der Gatte Herr v. Bremer, und die intimsten Freunde sind von dem Tod der Jurjewskaja überzeugt. Es handelt sich bei allen diesen Gerüchten offensichtlich um Reklameartikel eines Hypochondriker in Berlin, also genau, sich nicht damit zu befassen.



Die Teufelsbrücke über die Reuß

Nach einer Karte des Eidgenössischen Anstalt

## Städtische Nachrichten

### Berichtigung des Haushaltsplans 1925

Anfolge der jüngsten Beschlüsse des Stadtrats ist eine Ergänzung der Berichtigung des Haushaltsplanes 1925, die in der morgigen Bürgerausschusssitzung zur Beratung und Beschlußfassung steht, notwendig geworden. In Teilvoranschlag XX sind darnach für außerordentliche Unterhaltung an Erwerbstätigen und deren Angehörige 100 000 Mk. und in Teilvoranschlag VII als Zuschuß des Staates aus dem Lastenausgleichslohn 100 000 Mk. einzustellen. Die Summe der Befragungen und Entlastungen erhöht sich hiernach um je 100 000 Mk. auf 4 973 500 Mk. und 4 771 000 Mk. Der aus der gemeindlichen Grund- und Gewerbesteuer aufzubringende Betrag mit 7 285 800 Mk. bleibt unverändert.

### Neuer Schneefall

Er ist eigentlich nicht der Rede wert, dieser neue Schneefall, der in der vergangenen Nacht die Dächer ganz leicht überdeckte. Heute vormittag hat es geschneit, aber nur ganz jaghaft, als geranneten sich die Flocken nicht. Mutter Erde einen Besuch abzuwarten. Der Schneefall hängt mit dem angelegentlichsten Temperaturverlauf zusammen, der schon gestern abend einsetzte. Bei 0 Grad C über Null war um diese Zeit schon beinahe die Frostgrenze erreicht. In der vergangenen Nacht ging der Quecksilber bis auf - 0,9 Grad C zurück. Heute früh wurden - 0,3 Grad C festgestellt. Die Höchsttemperatur betrug + 4 Grad C.

Aus dem mittleren Schwarzwald wird uns geschrieben, daß der gestrige Sonntag bei fortgesetzten rückgängigen Temperaturen noch Überwindung der Tauwetterlage einen Schneetage brachte, wie ihn viele wahrscheinlich nicht erwartet haben. Die Sonntagsnacht hatte bei weiterem Frost von drei bis vier Grad den alten Schnee, auf dem eine leichte Schicht neuer lag, sich weiter häufen lassen, jedoch der Sonntag eine schon feste Unterlage für etwa fünf bis zehn Zentimeter Neuschnee bot. Das Wetter war der wohligen Wetterlage über diesem mit Sonnenschein durchsetzt, der auch dann und wann von tüchtigem Schneeschauer unterbrochen wurde, das die da und dort auftretenden Harkefahnen schön eindeckte. Die Stübchen

war ungemein feurig und erlaubte bei einer Gesamtneehöhe von etwa 60-80 Zentimeter Fahrten nach Belieben, was auch tüchtig ausgenutzt wurde. Die Loharbeiten waren durchweg bis zu den Bahnhaltungen benutzbar, jedoch z. B. der Bahnhof Triberg auf Skiern bequem zu erreichen war. Die Nebelbahnen waren nach dem Tauwetter mit nachfolgendem Frost in den Besitz der eigentlich für sie benötigten harten Unterlage gekommen und erlaubten rasche Fahrt. Jedenfalls wieder ein Sonntag den auszunutzen sich auch für Fußgänger lohnte, denen die prächtigen Färbungen der Schneelandschaft und des Himmels manchen Reiz bieten konnten und die bei den gut gebahnten und gangbaren Wegen weit ins Gebirge wandern konnten.

Wie uns ein Telegramm unseres Mitarbeiter aus Triberg meldet, herrscht seit vergangener Nacht andauernd harter Schneefall, der heute vormittag 10 Uhr in noch unerminderter Stärke andauerte. Die neue Schneedecke ist 15-20 Zm hoch. Die Gesamtneehöhe in Triberg und Umgebung ist durchschnittlich 60-70 Zm. Temperatur 3-4 Grad Kälte. Randkälte und Straßen sind tief eingeschneit.

### Das Beschlagen und Gefrieren der Schaufenster

Man schreibt uns: Gerade in der Zeit vor Weihnachten muß der Ladenbesitzer größte Wert darauf legen, daß seine Schaufenster auslagen das faulstüchtige Publikum anlocken. Bei kaltem Wetter tritt aber die bekannte unangenehme Begleiterscheinung auf, daß die Schaufenster Beschlagen ansetzen und gefrieren. Wenn die Schaufenster mit dem Ladeninnern überhaupt nicht direkt in Verbindung stehen, sondern durch Rüd- und Seitenwände direkt getrennt und außerdem besondere Lüftungsvorrichtungen getroffen sind, werden diese Erscheinungen verhütet. Grundlößch oder ist die Anwendung von Lampen oder Öfen aller Art, Gaslampen mit kleinen Flämmchen, das Vorstellen von Stearnterzen oder gar des Begießens der Scheiben mit heißem Wasser zum Aufweichen der Scheiben. Bei einer derartigen künstlichen Erwärmung kann die Scheibe sofort springen. Dem Ladenbesitzer wie dem Hausbesitzer entspricht dadurch ein gerade in der gegenwärtigen Zeit empfindlicher Schaden. Mieden ist er auch durch eine Glassicherung nicht geschützt, weil solche Schäden bei allen Verlässlichkeitsprüfungen bedingungslos gemeldet werden müssen. Die künstliche Erwärmung der Scheibe

ist eine außerordentliche Gefährdung, die leider nicht genügend bekannt ist. Um die Bodenbesitzer und Hauseigentümer vor Schäden, die sie sonst selbst tragen müssen, zu bewahren, kann von Lufttaufschäden irgend welcher Art daher nur dringend gewarnt werden.

Ueber das Ergebnis der Rattenvergiftung kann, wie wir erfahren, von amtlicher Seite erst Mitteilung gemacht werden, wenn aus den einzelnen Balljournale die Erhebungen vorliegen, die in der Zeit vom 16 bis 21 Dezember gemacht werden. Bei der Kontrolle haben sich, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, nur ganz geringe Anstände ergeben. Im großen und ganzen kann man sagen, daß das Interesse für die Rattenvergiftungsaktion sehr groß war. Das Gift wurde schnell angenommen. So ist im Bezirksamt beobachtet worden, daß nach 5 Stunden von einer erheblichen Anzahl Broden nichts mehr da war, jedoch noch einmal gegelt werden mußte. Dieser zweite Räder war ebenso schnell verschwunden.

### Gedenket der hungernden Vögel!

In den städtischen Krankenhäusern bejanden sich am 8. Dez. 1016 Kranke (534 männliche, 482 weibliche), und zwar im Krankenhaus 879, im Spital für Lungentrante 129, im Gesehungsbem Redargemünd 8. Von den im Krankenhaus befindlichen Kranken waren 307 in der medizinischen Abteilung, 283 in der chirurgischen Abteilung, 99 in der gynäkologischen Abteilung, 73 im Säuglingskrankenhaus, 52 in der dermatologischen Abteilung, 18 in der Abteilung für Hals-, Rachen- und Ohrenkrankheiten, 17 in der Abteilung für Augenkrankheiten. Da am 5. Dezember 1924 die Zahl der Kranken 906 (444 männliche, 462 weibliche) betrug, waren in den Mannheimer Krankenhäusern am 5. Dezember 110 Kranke (90 männliche, 20 weibliche) mehr als am gleichen Tage des Vorjahres. Am 28. Nov. d. J. war die Zahl der Kranken 990 (Krankenhaus 853, Gesehungsbem Redargemünd 9, Spital für Lungentrante 128).

Frequenz des Festschickbades. In der Woche vom 29. Novbr. bis 5. Dezbr. sind 7674 (gegen 8055 l. J.) Badefarten ausgegeben worden. Hiervon entfallen auf: Große Schwimmhalle 2946 (Männer 1792, Familienbad 1072, Schülertarten 82), Frauenbäder 922, Halle III 598, Männerbäder I. Klasse 764, Männerbäder II. Klasse 1392, Dampfbäder 402, Nichtbäder 13, Kohlenfahrbäder 8, Krankefahrbäder 631 (182 Dampfbäder, 64 Nichtbäder, 292 Nichtnadelbäder, 52 Solbäder, 28 Kohlenfahrbäder und 13 Schmelzbäder. In der Woche vom 22. bis 28. Novbr. belief sich die Zahl der ausgegebenen Badefarten auf 7961.

Kündigung des Lohnabkommens in der Rheinisch-Westfälischen Eisen- und Stahlindustrie. Die Rheinisch-Westfälische Eisen- und Stahlindustrie hat am 31. Dezember gekündigt. Die Kündigung wird damit begründet, daß die Rheinisch-Westfälische Eisen- und Stahlindustrie die bisherigen Lohn- und Gehaltsätze nicht mehr in der Lage sei, die bisherigen Lohn- und Gehaltsätze weiter zu tragen.

Betriebsunfälle. Beim Auslösen eines Eisenbahnwagens am Bahnhof Sandhofen stürzte am Samstag ein 49 Jahre alter Zimmermann vom Wagen herunter und zog sich außer einer Kopfverletzung eine Schulterverletzung zu. — Im Hof einer Fabrik auf dem Balhof geriet am Samstag nachmittags ein 22 Jahre alter Arbeiter zwischen zwei Holzwagen und erlitt eine Brustverletzung.

Schmuckdiebstahl. Dieser Tage wurden in den O-Quadranten 1 goldener Damenring, mit einem linsenförmigen Brillanten besetzt, und 1 silberne 6 cm lange Ohrennadel, in der Mitte eine linsenförmige, weiße edle Perle, entwendet. Der Ring befand sich in einem Frauen Hut, innen mit weißem Samt ausgefüttert. — Rechts wurde einem Betrunknen vor dem Hause S. L. 20 eine goldene Herrenarmuhr mit weißem Zifferblatt, arabischen Ziffern, zwei Sprungfedern und silbernen Gehäuse entwendet.

Kleiderdiebstahl. Entwendet wurden in den letzten Tagen aus einem Hause in U 1 ein Stoffjacket, braunes Tuch mit hellblauen Doppelstreifen, vorn zwei Knöpfe, für mittlere Figur passend, aus einer Wirtshaus in O 6 hier ein schwerer Kaffeebrauner Herrenmantel ohne Futter, zweireihig mit Hermelinaufschlägen und Quasthals, aus einer Manufaktur in der Käferstraße ein alterer Herrenüberzieher, olivbraun, schwarz meliert, einreihig, 1 Damenwintermantel, dunkelbraun mit hellgrauem Futter mit gelben Blumen, ein Coovercootmantel, herrenkon, zweireihig, mit zwei Aufschlägen, 1 weißes Chemisier, herrenkon, zweireihig, 1 Halbmantel mit schwarzem Seidenbesatz, 1 Wollschleier mit 4 Büchsen, 1 großer roter Karos und dännen braunen Streifen, 1 feidener Kalack, braun mit großen hellblauen Karos und zwei Damenmägen, davon eine gestreift, weiß und rot gestreift und 1 aus blauem Stoff.

Notwehr eines Polizeibeamten. In der Nacht von Samstag auf Sonntag erregten Ede Oppauer- und Luzernerstraße in Balhof zwei Personen durch Singen und Schreien ungebührlicher Weise ruhestörende Lärm, jedoch der dort patrouillierende Polizeibeamte einschreiten mußte. Die Ruheföhrer verweigerten die Anrede ihrer

**Wobinell** Tabletten  
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

## Nationaltheater Mannheim

### Richard Tauber als Hoffmann

Sobald die Romanen sich in der Oper mit Stoffen aus der heutigen Dichtermittel abgeben haben, war stets eine Art Entstellung zugunsten der eigenen nationalen Eigenartlichkeit die Folge. Auch Richard Taubers Hoffmannsgespiel bildet hiervon keine Ausnahme. Dennoch hat der kluge und begabte Liederdichter mit seinem Opernspiel eine Art dramatischer Symbolik geschaffen, die nur noch der Heberhebung aus dem sinnfällig-romanischen ins hingewandene bedarf. Wirkwürdig bleibt, daß das in den deutschen Aufführungen des Werkes bisher unterblieben. Jetzt aber ist einer gekommen, der mit einem Male das Wesen an diesen „Erzählungen Hoffmanns“ durch seine beispiellose Gestaltungskraft mit der allem Genialen anhaftenden Einfachheit lausagen „erklärt“ hat. Dabei handelt es sich nicht etwa darum, daß diese Gestalt durch den Sänger Richard Tauber auf einen Gipfel des Ausdrucks geführt wurde; hier ging es um mehr, nämlich um eine Gesamtdarstellung ganz eigener und ungehörter Art, von der wir bekennen, daß auch sie das Werk gestern eigentlich zum ersten Male in einer höheren Wirklichkeit vor uns erhob, — den bedauerlichen Instanz der heutigen Regieaufführungen natürlich abgerechnet.

Was an diesem Hoffmann neu war, kann man nicht anders begreifen als die Schaffung eines ganzen dramatischen Romans in der Darstellung. Die Romanerzählung an diesem mittelmäßigen Roman war das Archaisierende. Ein Genialer, Richard Tauber, lebte da sein im lärmenden Trunke vorbereitete Ende. Geleitet durch Enttäuschungen, ausgedrückt durch das hässlichste sich stets wiederholende Mißgeschick. Dennoch gewinnt das Ingeradehässliche, Geniale als lebendiger Punkt noch weiter. Das wird nicht gespielt, sondern gelebt, und die herrliche Stimme lebt mit, zieht bis in die letzten Regungen alles, alles auf ihre Welle noch. Nur ein ganz großer Köhner vermag das zu geben. Dann kommt die Welt der Phantasie, (Olympia), Jung, frisch, mit allem Optimismus ist Hoffmann, in einem Automaten sieht er Glück und Liebe. So naht sich ihm das Verhängnis der Rettung dieser ersten Mission. Im Reich der Sinnlichkeit begreifen wir ihm wieder: ein gereifter Mann, ein Königer von Welt, ein Genieher des Lebens ist aus ihm geworden, der weiß, wie es um Frau und Freude bestellt ist. Das erzählt eine in allen Teilen überzeugende Gingselgattung. Gedächtnis, Ausdrucks, himmlische Tapferung, Kraft, eine neue Welt. Und dann das dritte Erlebnis: Antonia, die sinnliche wahre Liebe. Hoffmann ist ein abgerückter Mensch geworden, der sich nur noch Ruhe und Frieden lehnt und in dieser mit dem gestirnten Wesen sein Dasein verbringen möchte. Nachdem nach dies Glück geführt ist, muß der ganze Mensch gestört sein.

So lautet diese wunderbar erhaltene Darstellung über zu Hoffmann Worten: „Dann das Nichts und seltsam Vergessen...“

Wie einfach ist das alles, wie selbstverständlich! Und diese prächtige Einheit und Einfachheit war das nachhaltigste an Richard Taubers Hoffmann. Daß seine ungeheure Musikalität die Arbeit in ihren Mann zwang, war die eigentliche Ursache ihrer ungenüchlichen künstlerischen Höhe, für die alle Mitwirkenden die denkbar besten Voraussetzungen hatten. Der begeisterte Beifall zeigte den Tauber, den dies Wunder der Gestaltung ausgeübt hatte.

## Kunst und Wissenschaft

Peter Müller-Gedenkfest in Neustadt. Die Moser Müller-Gedenkfest in Neustadt a. S. anlässlich der Wiederkehr des 100. Todesjahres des pfälzischen Stürmers und Drängers gestaltete sich in Anwesenheit von hervorragenden Persönlichkeiten aus der Pfalz und einem interessierten, wenn auch nicht allzu zahlreichen Reußhader Publikum zu einer schönen, aber würdigen Feierstunde. Nach der durch den Musikverein Neustadt zu Gehör gebrachten Ouvertüre zur Oper Genoveva von Schumann schloß Herr Leopold Reich in lebendiger Darstellung und wohlgefügten Worten das Leben und Schaffen des Meisters und Dichters, genannt Peter Müller, wobei er teilweise den Dichter selbst sprechen ließ oder mit ihm Zwiegespräche hielt. Wir haben den jungen Müller aus seiner turpftaligen Geduldszeit Kreuznach durch die damals zerklüftete Pfalz nach Zweibrücken ziehen und ihn dort in der Kunstschule unter der fürsorglichen Anteilnahme des Herzogs Christian IV zum Meister ausbilden; wir hören von seiner tragischen Zweifels- und Liebes- und wundert mit ihm nach Mannheim, der Vorbild von Versailles, wo sich in dieser Zeit als ersten deutschen Stadt die deutschen Herzen zusammenschlossen zu einer großen nationalen Bewegung, die in der Gründung eines deutschen Nationaltheaters zum Ausdruck kam. Wir hören ihn hier im Kreise Berchtholds sich weiter bilden im ostlichen Hause des Buchhändlers Schwan ein- und aussprechen und freundschaftlich schließen mit den großen Dichtern und Denkern der Zeit bis hin das Judentum Romanismus aus dem Vaterland und ihn zum römischen Götterbild führen. Er krank vor Heimweh kehrt er sich vergeblich auf in das Paradies der Heimat, in das Paradies der Pfalz. In Rom ist er gefordert und begraben. Sein Geist aber ist wieder in Mannheim ein- und aus, und war in der Schicksalsstunde bei Professor Defer, der die Aufrechterhaltung Moser Müllers vertritt und dem der Architekt Dietrich in Neustadt, der Einberuber Peter Feiler zur Seite trat mit der Herausgabe einer Volksschau des Meisters Müller oder, so schön Reiz, soll ein Unter sein an der pfälzischen Westküste, ein Brunnen, zu schöpfen daraus Kraft und Biele zu

unserem Volke. Nach dem Adagio aus dem Streichquartett op 74 von Beethoven trug Willi Birgel vom Nationaltheater Mannheim wirkungsvoll einige Gedichte und Szenen aus Othello und Genoveva vor. Mit dem von der Liedertafel gesungenen inigen Müller'schen „Soldatenabschied“ in der Hermannschen Vertonung fand die Gedenkstunde einen ergreifenden Abschluss.

Aus dem Kölner Musikleben. Das in Mannheim lebenden Kantors Ernst Loh auf dem Kofferier-Lohnstierstraße aus der Taufe gehobenes Streichquartett, Werk 28 das in letzter Zeit von einer ganzen Reihe führender Quartett-Vereinigungen gespielt wird, erfuhr auch in der „Kölner Vereinigung der Kammermusikfreunde“ als interessanter und langjähriger Stützpunkt durch den Wiener Rose-Quartett eine sehr erfolgreiche Werbung. Der Name „Rose-Quartett“ führt die Arbeit übrigens noch einem Hamburger Quartettfreunde, dem sie gemeldet ist und dessen Aufstellung b-a-a-a-a, respektive b-a-a-a-a thematisch in dem Worte verwandt wurden.

Theaterrundschau. Die Zwidauer Stadtverordneten beschließen den Stadtrat zu beauftragen, wegen der Ungunst der Zeit alles Erforderliche für die Schließung des Stadttheaters zu Ende der laufenden Spielzeit vorzubereiten. Der Intendant, Kammerat Friedo Greife, hat kein Abschiedsgesuch eingereicht — Franz Werfel hat vor kurzem ein neues Drama vollendet, das den Titel führt „Paulus unter den Juden“ — In Neustadt wurde dieser Tage der Grundstein für das neue Landestheater von Meidenburg-Streik gelegt. Das Haus wird nach Entwürfen des bekannten Münchener Architekten, Geheimrats Wittmanns erbaut. Die Bühneneinrichtung erfolgt nach den Entwürfen des Münchener Professors Linnebach. — Der Intendant des Berliner Staatstheaters, Leopold Jessner, der im Zusammenhang mit den Fall Schilling keine Demission beim Preussischen Kultusministerium eingereicht hatte, ist, trotzdem das Demissionsgesuch vom Preussischen Kultusministerium abgelehnt worden ist, anscheinend noch nicht entschlossen in Berlin zu bleiben. Er hat wenigstens bisher dem Verwaltungsrat des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, das ihn gerne als Nachfolger Dr. Paul Eggers gewinnen möchte, keinen ablogenden Bescheid zugehen lassen. Die Frage wird letzten Endes eine finanzielle sein. Intendant Jessner bezieht in Berlin nur 15 000 Mark jährlich ohne Pension, während man ihn in Hamburg einen 100 000 Mark-Bertrag garantieren kann. — Das der Stadtgemeinde Memel in Litauen gehörige Deutsche Theater in Memel soll nun auch zu einem Teile wenigstens „klassifiziert“ werden. Das deutsche Ensemble dort verlor in der Woche spielt, will die litauische Regierung an den beiden Spielzeiten Tausend ein litauisches Ensemble, das sie unterstützen will spielen lassen. Ein deutsches Ensemble ist gegen diese Absicht bereits eingeleitet worden.



Kommunale Chronik

L. Schaffhausen, 9. Dez. Der Bürgerausschuss beschließt... L. Schaffhausen, 9. Dez. Der Bürgerausschuss beschließt...

Am Oktober betrug der Aufwand der Stadt Kastatt für... Am Oktober betrug der Aufwand der Stadt Kastatt für...

In Bensheim war die Bergbauabgabe herab... In Bensheim war die Bergbauabgabe herab...

Der Bürgerausschuss Vörsheim genehmigt... Der Bürgerausschuss Vörsheim genehmigt...

In Bad Soden (Taunus) teilte in der Stadterhebung... In Bad Soden (Taunus) teilte in der Stadterhebung...

L. Waldrich, 9. Dez. Aus dem Gemeinderat ist... L. Waldrich, 9. Dez. Aus dem Gemeinderat ist...

3. Ludwigsburg, 13. Dez. Aus der jüngsten... 3. Ludwigsburg, 13. Dez. Aus der jüngsten...

1. Weinheim, 13. Dez. Heute vormittag wurde... 1. Weinheim, 13. Dez. Heute vormittag wurde...

11. Diebesheim a. N., 13. Dez. Die heutige... 11. Diebesheim a. N., 13. Dez. Die heutige...

X. Karlsruhe, 13. Dez. Aus Karlsruhe und... X. Karlsruhe, 13. Dez. Aus Karlsruhe und...

X. Kempten, 13. Dez. In einer der letzten... X. Kempten, 13. Dez. In einer der letzten...

X. Singen a. N., 13. Dez. Infolge der kalten... X. Singen a. N., 13. Dez. Infolge der kalten...

X. Ludwigsburg, 13. Dez. Auf der Eisenbahn... X. Ludwigsburg, 13. Dez. Auf der Eisenbahn...

X. Ludwigsburg, 14. Dez. Am Samstag... X. Ludwigsburg, 14. Dez. Am Samstag...

X. Barmen, 11. Dez. Ein in den... X. Barmen, 11. Dez. Ein in den...

X. Neustadt a. d. Ha., 13. Dez. Der... X. Neustadt a. d. Ha., 13. Dez. Der...

X. Birmensfeld, 13. Dez. Im Oktober... X. Birmensfeld, 13. Dez. Im Oktober...

X. Schönbach bei Bensheim, 13. Dezember... X. Schönbach bei Bensheim, 13. Dezember...

X. Weibersheim (Wienau), 13. Dez. Dieser... X. Weibersheim (Wienau), 13. Dez. Dieser...

X. Frankfurt a. M., 12. Dez. Gestern... X. Frankfurt a. M., 12. Dez. Gestern...

X. Homburg in Amerika fraglich... X. Homburg in Amerika fraglich...

Gerichtszeitung

Schöffengericht Karlsruhe... Das Schöffengericht Karlsruhe verhandelte...

Französisches Kriegsgericht Landau

In der Sitzung des französischen Kriegsgerichts... In der Sitzung des französischen Kriegsgerichts...

Kriegsgericht verhandelte das Kriegsgericht... Kriegsgericht verhandelte das Kriegsgericht...

Neue Bücher

- Besprechung einzelner Werke nach... J. Delmon: Die Stadt unter dem... M. Gerson: Die Stadt unter dem...

Zeitschriften

- Neues, Zeitschrift für deutsche... Die Zeitschrift für deutsche... Die Zeitschrift für deutsche...

Keine Frau kann es geheimhalten... keine Frau kann es geheimhalten...

Aus der Pfalz

X. Ludwigshafen, 13. Dez. Auf der... X. Ludwigshafen, 13. Dez. Auf der...

X. Ludwigshafen, 14. Dez. Am Samstag... X. Ludwigshafen, 14. Dez. Am Samstag...

X. Barmen, 11. Dez. Ein in den... X. Barmen, 11. Dez. Ein in den...

X. Neustadt a. d. Ha., 13. Dez. Der... X. Neustadt a. d. Ha., 13. Dez. Der...

X. Birmensfeld, 13. Dez. Im Oktober... X. Birmensfeld, 13. Dez. Im Oktober...

Nachbargebiete

X. Schönbach bei Bensheim, 13. Dezember... X. Schönbach bei Bensheim, 13. Dezember...

X. Weibersheim (Wienau), 13. Dez. Dieser... X. Weibersheim (Wienau), 13. Dez. Dieser...

X. Frankfurt a. M., 12. Dez. Gestern... X. Frankfurt a. M., 12. Dez. Gestern...

Keine Sportnachrichten

X. Homburg in Amerika fraglich... X. Homburg in Amerika fraglich...

MARCHIVUM Burgeff Grün, seit fast 100 Jahren der beste deutsche Sekt.

# Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

## Vierbrauerei Durlacher Hof u. G. vorm. Hagen, Mannheim

Nach dem Geschäftsbericht war der monatlang andauernde Kampf im Braugewerbe als auch die Witterungsverhältnisse des diesjährigen Spätsommers dem Bierabfah nicht förderlich. Wenn dieser trotzdem eine nicht unbedeutende Steigerung gegenüber dem Vorjahre erfahren hat, so sei dies nicht zuletzt der Tatsache zuzuschreiben, daß das hierintende Publikum nunmehr sich allmählich zu den Qualitätsbieren zurückfindet und sie gerne aufnehme. Bis zur Erreichung der Friedensproduktion bleibe allerdings noch ein langer Weg. Für die Beschaffung der Rohstoffe, für Röhre und Behälter, und für die sehr drückenden Steuern aller Art waren gewaltige Aufwendungen erforderlich. Damit werde man auch für das laufende Jahr zu rechnen haben. Hoffen werden sogar durchschnittlich nicht unter dem doppelten Brems erhaltlich sein. Inwiefern die mit dem 1. April 1926 in Kraft tretende Erhöhung der Reichs-Biersteuer sich auswirke, kann heute noch nicht übersehen werden; jedoch befürchtet man, daß diese den Abfah sehr nachteilig beeinflusst.

Das abgelaufene Geschäftsjahr ergab einen Bruttogewinn von 1.204.746 M., dem an Gemeinkosten 919.552 M. gegenüberstehen. Nach Abzug von 74.359 M. für Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 210.835 M., aus dem eine Dividende von 8 pCt. auf die Vorzugs- und Stammaktien verteilt, 45.374 M. dem Reservefonds und 35.000 M. dem Defizitfonds überwiesen und 10.761 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

An der Bilanz per 30. September stehen: Immobilien mit 1.27 Mill. M., Maschinen und Gerätschaften mit 141.000 M., Fässer mit 25.000 M., Fuhrpark mit 28.000 M., Lageraktien und Warenlager mit 17.000 M., Wirtschaftsmobilien mit 5.000 M., Kasse mit 9204 M., Debitoren mit 593.523 M., Vorräte mit 338.020 M. Bei 2 Mill. M. Aktienkapital belaufen sich die Reserven auf 104.626 M., Obligationen auf 40.892 M., Hypotheken auf 69.671 M., Defizitfonds auf 15.000 M. und die Kreditoren auf 478.923 M.

Bezüglich der Aussichten wird ausgeführt, daß sich infolge der außerordentlich ersten allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse eine Reimungsüberholung über das neue Geschäftsjahr von selbst verbiete.

## Wittgensteinschiffahrt für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau

Der Geschäftsbericht, der in übersichtlicher Kürze gehalten ist, stellt zunächst fest, daß die Wirtschaftslage im abgelaufenen Geschäftsjahr sich leider nicht in erhoffter Weise gebessert habe, so daß die Leistungsfähigkeit der Werke nicht voll ausgenutzt werden konnte. Im ersten Viertel des abgelaufenen Geschäftsjahres konnten sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahre erfreulicherweise heben. Die Weiterentwicklung der Geschäftslage ist aber eine ungewisse. Es lasse sich deshalb, besonders auch in Rücksicht auf die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse, über die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wenig voraussagen.

Der Bruttoüberschlag des abgelaufenen Jahres beziffert sich auf 782.290 M. Die Gemeinkostenfordern 674.657 M. und Abschreibungen 62.694 M., so daß ein Reingewinn von 44.939 M. verbleibt.

An der Bilanz auf den 30. Juni stehen die Fabrikantlagen mit 1,85 Mill. M., Beteiligungen mit 50.000 M., Warenvorräte mit 1,52 Mill. M., Kasse und Wechsel mit 41.794 M. und Außenstände einschließlich Bankguthaben mit 1,25 Mill. zu Buch. Bei 3,3 Mill. M. Aktienkapital betragen die Reserven 363.429 M. und die Verbindlichkeiten 1,68 Mill. M. Der G. B. wird der Vorfah unterbreitet, von der Ausschüttung einer Dividende Abstand zu nehmen und den Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

**I. Franz Neumayer, München.** Diese langjährig bestehende Herrenkonfektionsfirma hat ihre Zahlungen eingestellt und Geschäftsaufficht beantragt.

**S. Junfer u. Koh M. G., Karlsruhe.** Nach 235.117 R. M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 207.318 R. M., aus dem 5 pCt. Dividende verteilt werden auf 2,7 Mill. Stamm- und 300.000 R. M. Vorzugsaktien.

**S. Gronem, Baumwollwarengroßhandlung, Berlin S. 2.** Diese Firma hat laut die Textil-Woche die Zahlungen eingestellt und Geschäftsaufficht beantragt.

**A. H. Bieschowsky, Inh. A. Orzelski, Modenhaus, Breslau.** Bei dieser Firma belaufen sich die Aktien auf etwa 647.000 M. und die Passiven auf etwa 3.177.533 M. Es ist somit eine Unterbilanz von 1.530.483 M. vorhanden. Die Firma verfuhr sich laut Komf. auf der Basis von 40 pCt. zu vergleichen.

**Frankenbische Automobilbauwerke nach Deutschland.** In den 10 ersten Monaten des laufenden Jahres wurden aus Frankreich 2575 Personen- und 361 Lastkraftwagen nach Deutschland ausgeführt. Die französische Gesamtexport betrug 47.415 Personen- und 4042 Lastkraftwagen; die Einfuhr: 15.641 Personen- (davon 14.350 aus den Vereinigten Staaten) und 137 Lastkraftwagen (davon 98 aus England).

## Börsenberichte Mannheimer Effektenbörse Bei ruhigem Geschäft befristet

Mannheim, 14. Dez. Die Tendenz am Aktienmarkt war heute bei ruhigem Geschäft befristet. Interesse zeigte sich besonders für Mannheimer Versicherungs-Aktien, die auf 60 anjagen und so gesucht blieben. Es notierten: Badische Bank 30, Badische Anstalt 111,25, Brauerei Kleinlein 105 et. Dio., Frankfurter Allgemeine Versicherung 66, Badische Feuerkasse 108, Mannheimer Versicherung 60, Benz 25, Gebr. Fahr 30, Mannh. Gummi 22, Metz u. Söhne 65, Pfalz, Rohmalmchinen 38,50, Rheinlektro 53, Freiburger Spiegel 33, Solzwerk Heilbronn 68, Bagn u. Freitag 55,50, Zellstoff Waldhof 84,50, alte Rheinbriete 3,575, 5,9.

## Mannheimer Produktbörse

Mannheim, 14. Dez. (Eigener Bericht.) Die Marktfrage ist weiter ruhig infolge seiner Konsumnachfrage. Man nannte gegen 12.30 Uhr: Weizen, inländ. 25-26, ausländ. 32,50-34,50, Roggen, inländ. 18,50-19,00, ausländ. 21-22, Braugerste 23-26, Futtergerste 19-20, Hafer, inländ. 18-19, ausländ. 20-23, Weis mit Saft 21, Weizenmehl (Basis 0), 41,50-42,00, Brotmehl 31,50 bis 32,00, Roggenmehl 28,50-29,00, Meie 11, Stiertrier 15,25 M., alles per 100 Kg. waggongreif Mannheim.

**Kolonialwaren Börse.** Tendenz ruhig. Kaffee Santos 4,10 bis 4,50, gemahlen 4,70-5,10, Tee gut 7-8, mittel 9-10, fein 10-11, Refaso, holländ. 1,40-1,60, inländ. 1-1,20, Reis Rangoon 0,40, Weizengrieß 0,55, Hartweizengrieß 0,60, Zucker, tritfall. 0,635 M., alles per 100 Kg. waggongreif Mannheim.

## Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt am 14. Dezember 1925 waren zugetrudelt: 198 Ochsen, 47 Bullen (Farren), 672 Kühe und Färren, zusammen 917 Stück Großvieh; ferner 681 Kalber, 193 Schafe, 2193 Schweine, 178 Arbeitspferde, 45 Schlachtpferde und 1 Fiege, insg. 4900 Stück. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht (in R. M.): Ochsen: 54-58, 44-50, 32-40, 24-30; Bullen: 52-57, 44-48, 40-44; Kühe und Färren: 58-60, 44-50, 35-38, 20-26, 14-22; Kalber: 72-76, 67-73, 58-66, 52-58; Schafe: 32-36, 28-32, 24-26; Schweine: 87-89, 87-89, 86-87, 84-86, 82-84, 70-76; für das Stück Arbeitspferde: 500-1300; Schlachtpferde: 30-100.

**Wartungsverlauf:** Mit Großvieh mittelmäßig geräumt; mit Kalbern mittelmäßig, ausverkauft; mit Schweinen mittelmäßig, geräumt; mit Pferden ruhig.

## Frankfurter W. papierbörse Feste Tendenz — Deckungsbedürfnis

Frankfurt a. M., 14. Dez. (Drabht.) Die Börse eröffnete zunächst in etwas schwächerer Stimmung infolge der schwachen Haltung des französischen Frankens und weil in der Regierungspolitik bisher keine Besserung eingetreten war. Im Verlauf stellte sich aber Deckungsbegehre ein, der noch zunahm, als bekannt wurde, daß auch die Regierungsbildung übernommen habe. Die Umsätze blieben aber auch dann in beiden Richtungen gering. Im weiteren Verlauf wurde übrigens wieder etwas reaktiviert, so daß von den erzielten Kursbesserungen wieder der größte Teil verloren ging. Beachtenswert ist die auch heute wieder feste Haltung des Aktien der Zellstofffabrik Waldhof, die wieder 4,5 pCt. gemindert konnten. Deutsche Anleihen waren heute sehr gefragt und etwas fester, ebenso die ausländischen Renten, von denen namentlich die türkischen gesucht waren. Der Fremdeverkehr war allgemein etwas fester. April 0,385, Bekker Kohle 40,50, Benz 25, Brown Boveri 54, Entrepotes 8, Brown 38, Krupp 72,50, Deutsche Petroleum 51, Ufa 50 und Unterfranken 50.

## Berliner Wertpapierbörse Hauptliche Grundstimmung

Berlin, 14. Dez. (Drabht.) Nach dem mit Kurssteigerungen verbundenen lebhaften Geschäft der letzten Woche ist es heute auf dem Schiffsahrts-, Amerikaner- und Montan-Markt allgemein ruhiger geworden. Nachdem vorbörstlich teilweise niedrigere Kurse genannt worden waren, setzte sich bei der Eröffnung der Börse die feste Grundstimmung erneut durch und behauptete sich auch im Verlauf trotz eingetretener teilweise leichter Schwankungen bzw. Abschwächungen. Bei nicht ganz einheitlicher Kursbildung überwiegen auf den führenden Märkten Kursbesserungen bis zu 1 pCt. vorwiegend aber darüber, die ziemlich gleichmäßig alle Umhänge betrafen. Von Rentenwerten erhielt sich bei gebesserten Kursen für Schatzgeldanleihe und Zinsenrenten das Interesse.

## Berliner Devisen

Währung	12.12.	13.12.	14.12.
Amerikaner	188,50	188,50	188,50
Franken	1,73	1,73	1,73
Mark	1,00	1,00	1,00
Schilling	1,00	1,00	1,00
Yen	1,00	1,00	1,00
Goldmark	1,00	1,00	1,00
Polen	1,00	1,00	1,00
Rumänien	1,00	1,00	1,00
Schweden	1,00	1,00	1,00
Tschechien	1,00	1,00	1,00
Ungarn	1,00	1,00	1,00
Österreich	1,00	1,00	1,00
Dänemark	1,00	1,00	1,00
Norwegen	1,00	1,00	1,00
Finnland	1,00	1,00	1,00
Portugal	1,00	1,00	1,00
Spanien	1,00	1,00	1,00
Italien	1,00	1,00	1,00
Griechenland	1,00	1,00	1,00
Türkei	1,00	1,00	1,00
Japan	1,00	1,00	1,00
Indien	1,00	1,00	1,00
Siam	1,00	1,00	1,00
China	1,00	1,00	1,00
Philippinen	1,00	1,00	1,00
Indonesien	1,00	1,00	1,00
Peru	1,00	1,00	1,00
Bolivien	1,00	1,00	1,00
Brasilien	1,00	1,00	1,00
Argentinien	1,00	1,00	1,00
Chile	1,00	1,00	1,00
Kolumbien	1,00	1,00	1,00
Venezuela	1,00	1,00	1,00
Paraguay	1,00	1,00	1,00
Uruguay	1,00	1,00	1,00
Ecuador	1,00	1,00	1,00
Kuba	1,00	1,00	1,00
Haiti	1,00	1,00	1,00
Dominikanische R.	1,00	1,00	1,00
Guatemala	1,00	1,00	1,00
El Salvador	1,00	1,00	1,00
Honduras	1,00	1,00	1,00
Nicaragua	1,00	1,00	1,00
Kostarika	1,00	1,00	1,00
Panama	1,00	1,00	1,00
Kuba	1,00	1,00	1,00
Haiti	1,00	1,00	1,00
Dominikanische R.	1,00	1,00	1,00
Guatemala	1,00	1,00	1,00
El Salvador	1,00	1,00	1,00
Honduras	1,00	1,00	1,00
Nicaragua	1,00	1,00	1,00
Kostarika	1,00	1,00	1,00
Panama	1,00	1,00	1,00

Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, S. 2.  
Direktion: Ferdinand Haas,  
Chefredakteur: Kurt Hücher, Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Ulrich Wehner; für den feuilletonistischen Teil: Dr. Fritz Hammer, für den Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schreiber; für Sport und News aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter; für Anzeigen: J. Schreiber.

## Kurszettel Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per medio begin. ultimo)

Frankfurter Dividenden-Werte.		Bank-Aktien.		Vergemeinl. Aktien.		Transport-Aktien.		Industrie-Aktien.	
11	14	11	14	11	14	11	14	11	14
12	15	12	15	12	15	12	15	12	15
13	16	13	16	13	16	13	16	13	16
14	17	14	17	14	17	14	17	14	17
15	18	15	18	15	18	15	18	15	18
16	19	16	19	16	19	16	19	16	19
17	20	17	20	17	20	17	20	17	20
18	21	18	21	18	21	18	21	18	21
19	22	19	22	19	22	19	22	19	22
20	23	20	23	20	23	20	23	20	23
21	24	21	24	21	24	21	24	21	24
22	25	22	25	22	25	22	25	22	25
23	26	23	26	23	26	23	26	23	26
24	27	24	27	24	27	24	27	24	27
25	28	25	28	25	28	25	28	25	28
26	29	26	29	26	29	26	29	26	29
27	30	27	30	27	30	27	30	27	30
28	31	28	31	28	31	28	31	28	31
29	32	29	32	29	32	29	32	29	32
30	33	30	33	30	33	30	33	30	33
31	34	31	34	31	34	31	34	31	34
32	35	32	35	32	35	32	35	32	35
33	36	33	36	33	36	33	36	33	36
34	37	34	37	34	37	34	37	34	37
35	38	35	38	35	38	35	38	35	38
36	39	36	39	36	39	36	39	36	39
37	40	37	40	37	40	37	40	37	40
38	41	38	41	38	41	38	41	38	41
39	42	39	42	39	42	39	42	39	42
40	43	40	43	40	43	40	43	40	43
41	44	41	44	41	44	41	44	41	44
42	45	42	45	42	45	42	45	42	45
43	46	43	46	43	46	43	46	43	46
44	47	44	47	44	47	44	47	44	47
45	48	45	48	45	48	45	48	45	48
46	49	46	49	46	49	46	49	46	49
47	50	47	50	47	50	47	50	47	50
48	51	48	51	48	51	48	51	48	51
49	52	49	52	49	52	49	52	49	52
50	53	50	53	50	53	50	53	50	53
51	54	51	54	51	54	51	54	51	54
52	55	52	55	52	55	52	55	52	55
53	56	53	56	53	56	53	56	53	56
54	57	54	57	54	57	54	57	54	57
55	58	55	58	55	58	55	58	55	58
56	59	56	59	56	59	56	59	56	59
57	60	57	60	57	60	57	60	57	60
58	61	58	61	58	61	58	61	58	61
59	62	59	62	59	62	59	62	59	62
60	63	60	63	60	63	60	63	60	63
61	64	61	64	61	64	61	64	61	64
62	65	62	65	62	65	62	65	62	65
63	66	63	66	63	66	63	66	63	66
64	67	64	67	64	67	64	67	64	67
65	68	65	68	65	68	65	68	65	68
66	69	66	69	66	69	66	69	66	69
67	70	67	70	67	70	67	70	67	70
68	71	68	71	68	71	68	71	68	71
69	72	69	72	69	72	69	72	69	72
70	73	70	73	70	73	70	73	70	73
71	74	71	74	71	74	71	74	71	74
72	75	72	75	72	75	72	75	72	75
73	76	73	76	73	76	73	76	73	76
74	77	74	77	74	77	74	77	74	77
75	78	75	78</						

### Fußball in der Pfalz

#### Vorderpfalzkreis

Im Vorderpfalzkreis behält 04 Ludwigshafen weicherhin die Spitze. Durch den Ausgang des Teuffels

Pfalz Ludwigshafen - Sp. Bsg Mundenheim 4:1

04 Ludwigshafen der sichere Dritte geworden, denn Pfalz Ludwigshafen hat den gefährlichen Meisterschaftskandidaten aus dem Spiele geschlagen. Leicht wurde es den Pfälzern nicht gemacht, den Sieg zu erzwingen. Unentschieden ging es in die Pause, nachdem alle Anstrengungen der überlegen spielenden Mundenheimer ohne weiteren Erfolg blieben. In der zweiten Halbzeit war Pfalz wie umgewandelt. Durch gute Flügelarbeit, verbunden mit schönen Fern- und Hilfgeschüssen gelangen die Einheitskräfte der Siegerreihe, sodass die Erfolge nicht ausblieben.

04 Ludwigshafen - Kais. Ludwigshafen 3:1

Der Sieger zeigte wiederum große Form. Der Union-Mannschaft scheint das nötige Training zu fehlen. Wohl gelang es ihnen, das erste Tor zu erzielen, doch nach einer langsam sich entwickelnden Ueberlegenheit der 04-Mannschaft konnte Keiner durch einen Stoßstoß den Ausgleich erzielen. Nach der Pause machte sich das bessere Zusammenspiel des 04-Sturmes bemerkbar, als dessen Resultat noch zwei Tore erzielt wurden.

Einen sensationellen Verlauf nahm die Begegnung

S. V. Speyer - 1914 Oppau 12:3

Speyer hatte diesmal die Schließhelfer angezogen. Ein Dutzend Tore wollen gemacht sein. Die Käuferreihe baute an dem hohen Resultat großen Anteil. Durch Verletzung des Speyerer Torwärters war derselbe an der Abwehr behindert und mußte es sich gefallen lassen, daß Oppau drei Bälle in sein Tor zum Ziele brachte. Der Kampf nahm muntere umschöne Szenen an, sodass kurz vor Schluß Spieler von Oppau und ein Spieler von Speyer vom Platz gewiesen werden mußten.

#### Hinterpfalzkreis

Der V. f. M. Firmasens über durch seinen knappen Sieg in dem Teuffels

Olympia Kaiserslautern - S. f. M. Firmasens 0:1

Der Tabellenführer V. f. M. Kaiserslautern als Sieger an der Spitze ab. Weidner wurde das Spiel für die Gäste ungünstig ausgefallen. Die Mannschaften lieferten sich von Anfang bis zum Ende einen erbitterten Kampf.

In die Punkte teilten sich

Pfalz Firmasens - Pöblich Kaiserslautern 0:0

Die Mannschaften teilten sich ziemlich die Waage. In großer Kampferregung wurden die sich halbseitig bietenden Chancen nicht ausgenutzt.

Einen hohen Sieg holte sich

S. V. 05 Firmasens - P. S. Kaiserslautern 4:2

05 zeigte größeren Siegeswillen und nicht zu überbietenden Mächtigkeiten. Die vorzügliche Abwehr und der schußkräftige Sturm lieferten 4 Tore teifen, während Kaiserslautern mit zwei entgegennehmen konnte.

S. B. Mündweiler - S. f. M. Zweibrücken 1:5

Zweibrücken überlegte durch ein flottes systemvolles Spiel, das von einer eifrigeren Käuferreihe gut unterstützt wurde. Außerdem waren die Hinterleute und insbesondere der Torwächter in vorzüglicher Verfassung, sodass Mündweiler nur ein Tor erzielen konnte.

S. T. Pfalz Ludwigshafen - Sp. f. M. Mundenheim 4:1 (1:1)

Das Spiel wird durch den aufgeweckten Boden stark beeinflusst, doch kann Pfalz zunächst in Führung gehen, muß sich jedoch, von

den sehr eifrig kämpfenden Mundenheimern den Ausgleich gefallen lassen. Der Kampf ist äußerst hart. Beide Parteien haben gleichwertige Leistungen. Halbzeit 1:1.

In der zweiten Spielhälfte wachsenden sich die Gäste durch großes Spiel die Gewinnchancen. Pfalz kann sich nun in keinen Angriffen durchsetzen u. kann nach aufeinander folgende 3 Tore erzielen. Die Gastgeber sind nun vollkommen totangewand. Gegen Schluß muß der Rechtsaußen Mundenheims wegen Unfairnis das Spielfeld verlassen. Mit 4:1 Loren kann Pfalz beide Punkte für sich haben. Die Mundenheimer überraschten durch einen raschen Start und griffen Pfalz im Angriff eine scharfe Führung übernehmen ließ. Der Unparteiliche leitete zurücksendend, doch sollte er zu Beginn scharfer durchgreifen.

V. f. M. Heidelberg - Sp. f. M. Mundenheim 0:3 (0:1)

Die Heusheimer gewannen mit allen 3 Mannschaften in Heidelberg. Sp. f. M. spielte wieder in veränderter Aufstellung mit Dr. Boeremann als Verteidiger, Becker in der Käuferreihe und R. Frei im Sturm. Die Niederlage verschuldete Heidelberg den Sturm, der zu langsam und unentschieden war; auch der Torwächter trug durch sein leichtsinniges Spiel zum Spielverlust bei. In der Verteidigung konnte sich Dr. Boeremann, der seit einem Jahre zum 1. Male wieder tätig war mit den neuen Absichtsvoll nicht zurecht finden. Die Mundenheimer kamen schon in den ersten Minuten durch Weiser in Führung, bei welchem Ergebnisse es bis zur Pause blieb. Nach Wiederbeginn drängte HeB, doch ohne Erfolg. Ueberraschend kam 07 zum 2. Tore, das von dem jugendlichen einflussreichen Karlsson ins Netz jagte. Damit war HeB geschlagen. 07 war bis zum Schluß überlegen, und erzielte durch Hosen noch ein 3. Tor. Schiedsrichter Bachmann-Karlsruhe leitete fortsetzt.

### Handball

#### Handball-Verbandspreise

W. T. G. Mannheim - M. T. C. Pöblich Mannheim 1:2 (1:0)

S. f. M. Mannheim - S. f. M. Neudorf 4:0 (0:0)

Polizeipolizei. Heidelberg - Polizeipolizei Mannheim 2:2 (1:1)

M. T. G. - M. T. C. 1:2

Am gestrigen Sonntag trafen sich im weiteren Verlauf der Verbandsspiele die obengenannten Vereine auf dem Platz der W. T. G., der gerade nicht in bester Verfassung war. Es wurde durchweg ein sehr reiches Spiel vorgeführt. Beide Parteien kämpften energisch um die Führung, bis es schließlich kurz vor Halbzeit der W. T. G. gelang, durch einen Proschütz in Führung zu gehen.

Nach Halbzeit sieht man zunächst wieder auf beiden Seiten aufgeregtes Spiel. Die Verteidigungen hatten schwere Arbeit zu leisten, denn von beiden Seiten wurden gefährliche Angriffe, besonders von W. T. G., eingeliefert. Schließlich gelang es Pöblich, die ebenfalls in härtester Aufstellung angetreten waren, auszugleichen und kurz vor Schluß ein scharfes Tor zu erzielen, das die Entscheidung brachte.

V. f. M. Mannheim - V. f. C. Neudorf 4:0

Bei dem gestrigen Verbandsspiel bewiesen die Neudorfer Spieler erneut ihre ausstehende Form und schickten die Neudorfer mit 4:0 geschlagen nach Hause. Trotz des schweren Bodens wurde besonders von V. f. M. ein reiches und kluges Kombinationspiel vorgeführt. Allerdings vermochten die Neudorfer ihre drückende Ueberlegenheit bis zur Halbzeit in Tore nicht auszubringen.

In der zweiten Halbzeit wurde das Tempo von V. f. M. noch verstärkt und in der 10. Minute erzielte der Halbkreis das erste Tor. Kurz darauf holte durch den Mittelstürmer und ein Einbaufen das 2. und 3. Tor. V. f. M. versuchte nun sich der Unkimmigkeit zu entziehen was ihm jedoch nicht gelang. Kurz vor Schluß erzielte V. f. M. durch den Mittelstürmer das 4. Tor. Schiedsrichter Kropf wie immer gut.

### Oxon

#### Die Vorkämpfe zu den Süddeutschen Meisterschaften

##### Meisterturniere in Frankfurt

Der Meisterturnier stellte folgende Meister fest: Ringergewicht: Biela, 22. 00. Frankfurt; Pantam: Hermann-Alshausen; Rebergewicht: Rielle-Frankfurt, bekanntlich ein großer Gegner des verstorbenen Süddeutschen Meisters Wolf Grafenberger, blieb in hartem Kampf über Alder 1 TB. 00 Kraft; Leichtgewicht: Alder 1-Frankfurt schlug den vorjährigen Meister Wagn-Darmstadt nach Belieben. Beldergewicht: Auch hier mußte sich der Titelwähler Reichold eine Niederlage gefallen lassen und zwar von seinem Mitkämpferdem Genuerich. Mittelgewicht: Den Titel rief Weil 1 TB. 00 Frankfurt nach hartem Zujahundenkampf über den starken Schöning an sich.

##### Pfalz-Rhein-Bezirksmeisterschaften in Wiesbaden

Nicht minder hart waren die Bezirksspiele Pfalz-Rhein am 12. Dezember in Wiesbaden. Im Ringergewicht siegte Lorenz-Wiesbaden nach fünf Runden über Imhof-Karlsruhe. Im Pantam wurde Nikolai-Ludwigshafen über Wipfel-Karlsruhe Meister, der Kampf mußte jedoch infolge eines Formfehlers nochmals ausgetragen werden. Das Leichtgewicht brachte als knappen Sieger Stieger-Ludwigshafen über Zimmermann-Landschaft. Nach zwei Auftritten siegte Grün-Wiesbaden über den starken Ober-Karlsruhe im Mittel. Waldfenstein-Wiesbaden qualifizierte sich gegenüber Garius-Ludwigshafen als Meister im Halbschwier. Mittel- und Schwergewicht fielen kampflös an Himmer-Karlsruhe und Himmer-Karlsruhe.

##### Süddeutsche Meisterschaften in Weiden

Gewiss am 12. Dezember wurden die Wettbewerbe auf die Süddeutsche Meisterschaften festgesetzt. Im Pantam- und Ringergewicht wird zunächst Regal-Wöhrn-Sornberger-WG zur Aufgabe, dann siegte Raum-Wöhrn über Hüller-Weiden nach stieltem Kampfe. Das Leichtgewicht sah Krüger-WG als knappen, aber verdienten Sieger über Stettler-Weiden. Im Mittel- und Schwergewicht gab es Schicksal. Am letzten Samstag den Sieg an Wohlfahrt gab. Es gelang ihm diesmal einwandfrei, W. über die Distanz zu schlagen. Demgegenüber verlor Wöhrn-Sornberger-WG gegen Schuler (Weidener Meister) durch Aufgabe. Werner-WG siegte über Stumpf-Weiden durch Disqualifikation. Blum-WG gab im Mittelgewicht gegen den überraschend verbesserten antriebsreichen Kaiser-Singen auf. Halbschwier: kampflös; Willi-Frank.

Der Meister des Rhein- und Pfalz-Rheinbezirksspiels kämpfen nun am 2. Januar in der Zwischenrunde um die süddeutschen Titel in Frankfurt, am 9. Jan. werden die Sieger aus diesen Kämpfen mit denjenigen Baden-Württemberg, das Prellod hat, in Ludwigshafen gepaart, die ihrerseits wiederum am Samstag, den 19. Dez. abends 8 Uhr im alten Rathhausaal ermittelt werden. Diejenigen Reihe, die dann aus den Endkämpfen am 9. Januar hierauf hervorgehen, erhalten den Titel: Süddeutscher Meister 1925. Sch.

### Schwimmen

Hellas Magdeburg gewinnt den Klubkampf gegen D. f. B. Pojeidon Leipzig. Der sehr zahlreichen Zuschauern kam am Sonntag in Leipzig der mit Spannung erwartete Klubkampf zwischen den beiden führenden deutschen Schwimmvereinen zum Ausstrag. Auf beiden Seiten gingen eine Reihe deutsche Meister an den Start. Der Kampf umfaßte drei Wettbewerbe, die sämtlich von Hellas Magdeburg gewonnen wurden. Auch die 5 mal 50 Meter Freistilstaffel fiel überraschenderweise an Hellas mit der Mannschaft Hauelsen, Benneck, Rademacher 1 und 11 und schließlich in 2:33.2. Die 5 mal 100 Meter Freistilstaffel holte sich Hellas Magdeburg mit der Mannschaft Benneck, Rademacher 1 und 11 und schließlich in 3:18.8 vor Leipzig, das 3:18.5 benötigte. Freischwimmern und Heintze Leipzig gingen gleichzeitig als Schlussleute ab. Zwischen den beiden entpann sich ein interessanter Kampf, den schließlich schließlich überlegen gewann. - Das Wasserballspiel sah die Hellanen mit 8:4 (4:5) Tore siegreich.

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
Mantelstoffe, Kostüm- u. Damenkleider-Stoffe

In Wolle und Seide in unerreichter Auswahl bei

**Ciolina & Kübler**, Breitestr. B 1, 1  
beim Schloß

Ab heute großer Resten-Verkauf zu ungemein billigen Preisen

**Kleine Spiel-Affen**

hier stellt ergehtes Geschenk für Kinder, Stück für 50 - 100 Jahre 65 - 100 jahrelang jahrelang...  
Viele weitere Preise...  
11884

Gustav Müller, Hamburg 31  
Fersen, Volke 7141 Tier-Großhandlung Fersen, 7141

**Ausschuß für Volksmusikpflege**  
Dienstag, den 15. Dezember, abends 8,15 Uhr im Palast des Kaisers

**Klavier-Abend Otto von**  
mit Werken von Bach, Beethoven, Mozart u. Schubert

**Aufgebot von Pfandscheinen.**  
Es wurde der Kutras geteilt, folgende Pfandscheine des Stadt-Verwaltungsamtes, welche ansichts abhandeln gekommen sind, nach 8 Uhr des Verfallsdatums unbrauchbar zu erklären...  
11886

**Vermischtes**

**Westfälische Wurstwaren**  
aus Nat. und Lederwurst...  
Telefon 10122

**Rufe an!**  
für Kisten u. Schublen von Wäsche

**Ratten**  
Basillen umhüllend...  
Labozell Tuleu, U.I., 9, Hof

**pianos**  
u. Harmonien mit...  
Erfahrung 16, 10

**Honig**  
mit rein Bienen-Blüten-Schleuder-Berg-Erdbeer-Duftpflanz, 10 Ufr. Preis...  
Bemerkungen 27 (Gonn.) 2110

**84711. Kölnisch Wasser**

**Ein Liebreich ohne gleichen**

umschwebt die Tänzerin, die im Trubel des Tanzes ihre Schönheit duftig bewahrt. — "4711" mit ihrem köstlich feinen Hauch wird im Ballsaal zur unentbehrlichen Erquickung. Die Dame, die das Glück des Tanzes ungestört von Hitze und Ermüdung genießen will, erfrischt sich öfters mit "4711".

"4711" ist nur echt mit der gen. gest. "4711" (Blau-Gold-Etikette). — Seit 1792 ist stets der gleiche, hervorragende Güte nach altbewährtem Original-Rezept.

**4711 Kölnisch Wasser-Seife \* 4711 Kölnisch Wasser-Badesalz**

**Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel**

**Weinhaus Holzappel**  
D. G. 2  
Telephon 903  
jeden Dienstag \* 3167  
Großes Schlachtfest  
Es laßt höchlichst ein Carl Holzappel...  
Radolf Scholl.

**Restaurant Kaiserring**  
Morgen Dienstag  
**Schlachtfest!**  
11903

**Herren-Westen** Wollw. 8.25  
Rein Wollw. 12.50

**Damen Westen** Wollw. m. Seide m. Oberl. u. Krag. 16.50

**Kinder-Mäntel** mit Mäntel, R-Wollw. 8.40

**Kinder-Jumper** alle Größen R Wollw. 3.90

**capune**  
Spezialhaus - K 2, 1  
hisher langj. Einkäuferin b. d. Pa. Hirschland & Co



